

Kunst gibt den Räumen ein neues Gesicht

Menschen mit Behinderung stellen Bilder von großen und kleinen Tieren im Glashaus aus

LÖRRACH. Nach 2007, 2010 und 2015 stellen Teilnehmer des Förder- und Betreuungsbereichs für Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderungen Hinz + Kunst der Leben und Wohnen GmbH zum vierten Mal in den Räumen des Glashauses aus. Dieses Mal haben die Frauen und Männer Kunstwerke zum Thema „von großen und kleinen Tieren“ geschaffen. Zur Vernissage kamen so viele Besucher, dass noch Stühle dazugestellt werden mussten. Es war die erste in der Ägide von Philipp Bohner als Geschäftsführer der Lebenshilfe, die das Glashaus als integratives Café und Bistro betreibt.

„Jedes Mal, wenn die Ausstellungen hier wechseln, bekommt das Glashaus ein ganz anderes Gesicht“, stellte Philipp Bohner zur Begrüßung fest und fügte hinzu: „Mit den neusten Werken kommen wir uns vor wie im Aquarium.“ Das liegt vor allem an dem Gemeinschaftsprojekt

der Werkgruppe von Hinz + Kunz, die die ganze Glasfront zum Chesterplatz hin schmückt. Farbenfrohe Fische bevölkern sie. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass es sich um bearbeitete Plastikflaschen handelt. Was so schön aussieht, soll auch auf die Problematik des Plastikmülls in den Meeren hinweisen.

Daneben haben die Teilnehmer der Werkgruppe der Förderstätte von Leben und Wohnen individuelle Werke geschaffen, in denen sie Tiere und ihre Besonderheiten zeigen. Wie Geschäftsführerin Doris Meyer erzählte, hat etwa Manuela Hilien spontan einen Eisbären gestalten wollen, und zwar in Originalgröße. Sie wollte deutlich machen, was für eine Bedrohung die Klimakrise für diese Tiere bedeutet. Simone Schmid baute ihren Pinguinen ein glitzerndes Haus, Simone Gerdes' Schmetterlinge kommen transparent und zart daher. In der Intensivgruppe wurden

Märchen, in denen Tiere vorkommen, aus vielerlei Materialien collagierter Bilder in Szene gesetzt: die Bremer Stadtmusikanten, Froschkönig, Rotkäppchen und andere. Für den Durchgang zu den Konferenzräumen im ersten Stock schuf die Gruppe leuchtende Bilder in 3D-Rahmen.

Wie Doris Meyer berichtete, wurde geschnitten, geklebt, geordnet und gemalt. Es sei erneut eine große Freude gewesen zu erleben, wie kreative Betätigung neue und bis dato unentdeckte Möglichkeiten zur Selbsterfahrung erschließen könne. „Es kann einem ein befreiendes Gefühl geben, wenn man ausdrücken kann, was einen innerlich bewegt“, erläuterte sie. Musikalisch betätigte sich die Rasselbande, die zur Vernissage mit den Besuchern Tierlieder anstimmte. **Barbara Ruda**

Termin: Die Ausstellung im Glashaus dauert bis zum 15. Februar 2020



Dies farbenfrohe Gemeinschaftswerk schmückt derzeit die Front des Glashauses zum Chesterplatz hin.

FOTO: BARBARA RUDA